



Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

ISSN 0433-6461

(11)

213 460

Int.Cl.³

3(51) D 02 G 3/34

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP D 02 G/ 2471 030

(22) 10.01.83

(44) 12.09.84

(71) VEB FORSTER TUCHFABRIKEN, FORST/LAUSITZ, DD

(72) POHL, GERHARD, DR. DIPL.-ING.OEC.; VATTER, RUDOLF; HANSCHKE, WERNER; KULKE, MANFRED;
DIETRICH, GISELA, DD

(54) **GARN MIT HAAREFFEKTEN**

(57) Die Erfindung betrifft ein Garn mit Haareffekten mit einem Anteil von maximal 30 % synthetischen texturierten Seidenmaterial als effektbildendes Material. Bei diesem Effektbildner handelt es sich erfindungsgemäß um Polyamidgrobseidenkapillare mit einem Titer von 1 ... 5 tex je Kapillare, als Stapelfasern, vorzugsweise als Glanztyp.

(19) DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

PATENTSCHRIFT



Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

ISSN 0433-6461

(11)

213 460

Int.Cl.³

3(51) D 02 G 3/34

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP D 02 G/ 2471 030

(22) 10.01.83

(44) 12.09.84

(71) VEB FORSTER TUCHFABRIKEN, FORST/LAUSITZ, DD

(72) POHL, GERHARD, DR. DIPL.-ING.OEC.; VATTER, RUDOLF; HANSCHKE, WERNER; KULKE, MANFRED;
DIETRICH, GISELA, DD

(54) GARN MIT HAAREFFEKTEN

(57) Die Erfindung betrifft ein Garn mit Haareffekten mit einem Anteil von maximal 30% synthetischen texturierten Seidenmaterial als effektbildendes Material. Bei diesem Effektbildner handelt es sich erfindungsgemäß um Polyamidgrobseidenkapillare mit einem Titer von 1...5 tex je Kapillare, als Stapelfasern, vorzugsweise als Glanztyp.

Zur PS Nr. 2.13.460

ist eine Zeitschrift erschienen.

(Teilweise bestätigt gem. § 18 Abs.1 d. Änd.Ges.z.Pat.Ges.)

Titel der Erfindung

"Garn mit Haareffekten"

Anwendungsgebiet der Erfindung

Das erfindungsgemäße Erzeugnis findet Einsatz als Fadenmaterial zur Herstellung von textilen Flächengebilden.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Für die Erzielung von bestimmten brillanten Haareffekten in textilen Flächengebilden kommen eine Vielzahl von sehr wertvollen Tierhaaren zur Anwendung. Solche Materialien, wie z.B. Angora- oder Mohairwolle, Kaschmierziegen- oder Rehhaare, werden bei Fadenbildungsprozessen als Effektbildner beigemischt.

Ziel der Erfindung

Das Ziel der Erfindung ist die Bereitstellung eines Garnes, daß als eine wichtige Materialkomponente Haareffekte enthält, die diesem Garn ein ganz besonderes Aussehen, spezifische, haptische und andere gebrauchswertbestimmende Eigenschaften verleiht. Dieses Garn soll in den verschiedensten textilen Flächengebilden einsetzbar sein. Dabei sollen bisher bekannte Chemieseiden und/oder Abfallfaserstoffe verwendet werden.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Es ist Aufgabe der Erfindung, ein Garn nach bekannten Herstellungsverfahren mit brillanten Haareffekten bereitzustellen. Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß erfindungsgemäß ein Garn nach dem Zwei-Zylinder-Spinnverfahren aber auch nach dem Kammgarnspinnverfahren in der Materialzusammensetzung so aufgebaut ist, daß maximal 30 % texturiertes synthetisches Seidenmaterial zum Beispiel Polyamidgrobseidenkabel (200 ... 350 tex) mit einem Einzeltiter von 1 ... 5 tex im geschnittenen Zustand, als Effektfaser eingesetzt ist.

Bei diesen Effektfasern handelt es sich um einen Glanztyp in einer Stapellänge von 40 ... 60 mm mit einer Bogigkeit von 8 ... 20 Bogen pro cm.

Das Garn besteht demzufolge aus Wolle und/oder Chemiefasern mit dem bezeichneten Anteil an Effektfasern.

Die Applikation der Effektfasern erfolgt im Prozeß der Garnherstellung innerhalb der Stufe Wolferei/Mischerei in spezifischer Behandlungs- und/oder Verfahrensweise.

Der Garnaufbau ist dadurch charakterisiert, daß die Effektfasern teilweise oder nicht im Garnkern eingebunden sind, mit dem überwiegenden Anteil eines Faserendes über den Garnmantel hinaus abständig sind, so daß dieses Faserende dem darunterliegenden Garnkörper einen zusätzlichen Glanz verleiht.

Die Gesamtheit der abstehenden Faserenden wirkt als brillanter Haareffekt. Damit ist die Ausdehnung der Oberfläche des Garnes größer. Es entsteht eine scheinbare Volumenzunahme.

Bei der Garnherstellung kann sowohl ein Seelenfaden zugeführt und damit unter anderem ein Kombifaden erzielt werden, als auch zur Herstellung spezieller Effektzwirne eine Verzwirnung mit Garnen und Seiden erfolgen.

Ausführungsbeispiel

Das erfindungsgemäße Erzeugnis soll anhand des nachfolgenden Beispiels erläutert werden:

Effektgarn zusammengesetzt aus:

20 % Viskosefasern

30 % Wolle, fein

40 % Wolle, halbgrob

10 % Polyamidseidenmaterial

Das Polyamidseidenmaterial weist folgende spezifische Eigenschaften auf:

Titer: 4 tex

Stapellänge: 40 mm

Bogigkeit: 18 Bogen/cm

Typ: glänzend

Erfindungsanspruch

Garn mit Haareffekten aus Woll- und/oder Chemiefaserstoffkomponenten als Einfachgarn, Kombifäden, Glatt- oder Effektwirnen gekennzeichnet dadurch, daß das Garn einen Anteil von maximal 30 % synthetischen texturierten Seidenmaterials

- vorzugsweise Polyamidgrobseidenkapillare mit einem Titer von 1 ... 5 tex je Kapillare hat,
- als Stapelfaser mit einer Stapellänge von 40 ... 60 mm,
- mit einer Bogigkeit von 8 ... 20 Bogen pro cm
- vorzugsweise als Glanztyp
- wobei die Effektfasern im Garnkern und/oder Garnmantel eingebunden sind, mit dem überwiegenden Anteil über den Garnmantel hinaus abstecken.